

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Ruth Müller

Abg. Barbara Becker

Abg. Ralf Stadler

Abg. Christian Hierneis

Abg. Benno Zierer

Abg. Christoph Skutella

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 9** auf:

**Antrag der Abgeordneten Horst Arnold, Ruth Müller, Martina Fehlner u. a. (SPD)
Tierschutz bei Tiertransporten sicherstellen (Drs. 18/1087)**

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Als erster Rednerin erteile ich Frau Kollegin Ruth Müller von der SPD-Fraktion das Wort.

Ruth Müller (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Seit dem 1. August 2002 ist in unserem Grundgesetz im Artikel 20a der Tierschutz wie folgt geregelt:

Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.

Weitere Gesetze und Verordnungen gibt es zum Schutz landwirtschaftlicher Tiere, für das Schlachten von Tieren, für Heimtiere, für Tierversuche und eben auch für den Transport von Tieren.

Heute Mittag hatten wir 33 Grad im Schatten. Unsere Tierärztinnen und Tierärzte sollen trotz dieser Temperatur Tiertransporte genehmigen, wohlwissend, dass es auch in den nächsten Tagen so heiß bleiben wird. Im Landkreis Teltow-Fläming wurde ganz aktuell beschlossen, dass vor Genehmigungen von Tiertransporten die Wettervorhersagen für die Route berücksichtigt und vorab an die Behörde übermittelt werden müssen. Alle, die Tiertransporte genehmigen oder genehmigen müssen und die Augen davor verschließen, machen sich der Tierquälerei schuldig.

In unserem Antrag auf Drucksache 18/1087 vom 21. März 2019 geht es auch um den Schutz der Tiere vor unnötig langen Transporten. In der Sitzung des Umweltausschus-

ses am 11. April haben die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER unseren Antrag mit der Begründung abgelehnt, dass zum einen auf der Agrarministerkonferenz die bilateralen Abstimmungen laufen und zum anderen ein Erlass herausgegeben wurde, der den Transport in Drittländer regelt. Für die vom bayerischen Umweltminister Glauber herausgegebene Negativliste hieß es ganz schnell: Aus die Maut!

Mit Urteil des Verwaltungsgerichts München vom 7. Mai wurde entschieden, dass die Veterinärämter grundsätzlich verpflichtet sind, die Vorzeugnisse für den Export von Nutztieren ins Ausland auszustellen. So geht die Tierquälerei weiter. Insofern haben alle Ihre Beteuerungen und Versuche, Tiertransporte einzuschränken, nichts gebracht. Deshalb fordere ich Sie heute erneut auf, unserem Antrag zuzustimmen, denn wir wollen genau das erreichen, was Sie bisher nicht geschafft haben.

Wir wollen, dass mit Drittstaaten, in denen die EU-weiten Tierschutzstandards nicht gelten, bilaterale Abkommen über die tierschutzkonforme Behandlung der Zuchttiere abgeschlossen werden. Wir brauchen endlich Nachweise über den Herdenaufbau und das Herdenmanagement in den Drittstaaten. Langstreckentransporte von lebenden Nutztieren innerhalb der EU und aus der EU in Drittstaaten müssen auf insgesamt acht Stunden begrenzt werden. Um kurze Transportzeiten zu erreichen, müssen Tiertransporte zügig an den Grenzen abgefertigt werden. Bayern muss Vorreiter werden, wenn es darum geht, modernste Technologien einzusetzen, um die Einhaltung der geltenden Vorschriften sicherzustellen.

Wir brauchen genügend Personal, um häufiger unangekündigte und risikobasierte Kontrollen durchführen zu können. Bayern muss sich dafür einsetzen, dass EU-weite tierschutzgerechte Vorschriften für Transportfahrzeuge erlassen und für den Transport ungeeignete Fahrzeuge verboten werden. Eine zentrale Stelle muss die Verstöße gegen Tierschutzstandards beim Transport in den Ländern entlang der Transportroute erfassen. Transportunternehmen, die die Tierschutzstandards missachten, muss die Zulassung entzogen werden. Unsere Kreisverwaltungsbehörden brauchen rechtsver-

bindliche Erlasse, dass Tiertransporte nur dann abzufertigen sind, wenn alle Tierschutzanforderungen lückenlos eingehalten werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, schließen Sie sich unserem Antrag an und unterstützen Sie damit auch die Entschließung des Bundesrats vom 7. Juni 2019, damit unnötig lange Tiertransporte endlich der Vergangenheit angehören. Wir sollten uns dessen bewusst sein, dass Tierschutz nicht an der bayerischen Grenze endet und dass wir nicht nur nach dem Grundgesetz, sondern auch aufgrund unserer christlichen Werte eine Mitverantwortung für unsere Mitgeschöpfe haben.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Die nächste Rednerin ist die Kollegin Barbara Becker von der CSU-Fraktion. Bitte schön.

Barbara Becker (CSU): Verehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bei Nutztiertransporten macht die Fantasie Überstunden. Kaum jemand hat dabei – nicht immer, aber viel zu oft – positive Assoziationen, und das aus gutem Grund. Eng zusammengepfercht stehen die Tiere tagelang in den Transportern. Hitze, Kälte, Durst, Stress und Angst tun keinem Menschen gut und auch keinem Tier. Man muss noch nicht einmal ein großer Tierfreund sein, um diese Zustände elend und beschämend zu finden. Gute Politik hat nicht nur, aber auch in Bayern einen Auftrag. Dazu hat uns die SPD einen Antrag formuliert.

Erstens. Tierschutz ist uns besonders in Bayern ein wichtiges Anliegen.

Zweitens. Der SPD-Antrag ist sympathisch und als SPD-Antrag erkennbar. Manches greift zu kurz, manches ist schon überholt. Auf jeden Fall erkenne ich die SPD daran, dass mehr Kontrollen und mehr Personal gefordert werden. Das passt zu ganz Vielem, und das passt auch zum Tierschutz.

(Ruth Müller (SPD): Das fordern Ihre Landrätinnen und Landräte!)

Sie haben gesagt, dass die Veterinärämter bei dieser Hitze die Gesundheitsbescheinigungen ausstellen müssen. Das ist richtig. Durch mehrere Gerichtsverfahren ist auch geklärt, dass sie das tun müssen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass von den bayerischen Veterinärämtern im Moment wegen aufgekommener Rechtsunsicherheiten und wegen der berechtigten Kritik keine Genehmigungen für Zuchtviehexporte in Drittstaaten erteilt werden. Das muss man bitte auch dazusagen.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Hört, hört!)

Einige Forderungen sind schon erfüllt.

(Widerspruch der Abgeordneten Ruth Müller (SPD))

Sie können nachher noch eine Frage stellen, dann können wir uns unterhalten. Im Ziel sind wir uns aber einig.

Die Forderungen nach mehr Kontrollen und mehr Personal sind verständlich. Reden wir aber einmal darüber, was schon alles passiert ist. Bei den Erlassen an die Kreisverwaltungsbehörden, die gefordert werden, geht es darum, dass Tiertransporte nur dann abzufertigen sind, wenn alle Anforderungen lückenlos erfüllt werden. Dieser Erlass ist bereits am 13. März an die Kreisverwaltungsbehörden ergangen. Das ist nur ein Beispiel von vielen.

Zu den Kontrollen. Wir lösen das Problem sicher nicht mit Kontrollen. Eine gute Bäuerin in meinem Stimmkreis sagt immer: Vom Wiegen wird die Sau nicht schwerer. – Ich sage nicht, dass Kontrollen nicht sein müssen. Lassen Sie uns aber bitte darüber nachdenken, was wir in Bayern besser machen können, statt nur mehr Kontrollen zu fordern.

Wir können zum Beispiel die Beteiligten, die sich auskennen, zusammenbringen. Im Februar gab es im Umweltministerium einen Runden Tisch, an dem alle zusammengesessen waren, die Tierschutzverbände, die Landwirtschaft, der Viehhandel und die Amtstierärzte. Ziel war und ist es, Rechtsklarheit und eine bayernweit einheitliche Hal-

tung zu schaffen. Wir brauchen Sicherheit für diejenigen, die Tiere züchten, verkaufen, schlachten und konsumieren und denen das Wohl der Tiere am Herzen liegt.

Künftig sollen Tiere aus Bayern in bestimmte Drittstaaten nur noch transportiert werden, wenn nachgewiesen wird, dass auf der gesamten Transportstrecke die Anforderungen der EU-Tierschutztransportverordnung eingehalten werden. Dahinter können wir einen Haken machen. Wir schaffen gerade eine solche zentrale Stelle, die Sie fordern. Um aber im Tierschutz bei Nutztiertransporten einen wirklich relevanten Unterschied zu machen, müssen wir Systemfragen stellen. Wir müssen den Wandel im Sinne von Mensch und Tier gestalten. Ein Höchstmaß an Tierschutz ist auch für uns Christsoziale ein Anspruch. Transporte sollen deshalb grundsätzlich nur so selten wie nur möglich und so kurz wie nur möglich stattfinden.

Dabei müssen wir zwischen Zuchttieren und Schlachttieren unterscheiden. Bei den Schlachttieren gibt es aus christsozialer Sicht überhaupt keinen Grund, ein Schlachtier weiter zu transportieren als bis zum nächstgelegenen Schlachthof. Das sagt auch unsere Landwirtschaftsministerin. Das Schlachtfleisch kann man dann in Kühltransportern weitertransportieren. Alles andere ist Kommerz gegen die Belange des Tiers. Wenn wir das schaffen, liebe Frau Müller, brauchen wir keine einzige Personalstelle zusätzlich. Und wir unterstützen sogar die kleinen Schlachthöfe, die wir noch haben, und sorgen für einen fairen Umgang mit Schlachttieren.

Etwas anderes ist der Export oder der Import von wertvollen Zuchtrindern. Dazu haben der Runde Tisch und auch die Agrarministerkonferenz entschieden und vereinbart, dass der Aufbau einer nachhaltigen Zucht in Drittstaaten schon weiterhin möglich sein soll. Lassen Sie uns bitte überlegen, ob dabei eine Begrenzung der Transportdauer auf acht Stunden wirklich der Weisheit letzter Schluss ist. Dass Zeit der entscheidende Faktor beim Transport ist, ist durchaus ein sympathischer und vielleicht sogar deutscher Reflex, weil es uns immer um die Zeit geht. In dem Zusammenhang ist aber nicht Zeit, sondern Qualität der entscheidende Faktor. Lieber zehn Stunden

schonend als acht Stunden auf Zeit fahren. Jedes Kind auf dem Rücksitz kann ein Lied davon singen, wie es ist, wenn der Fahrer unter Druck ist.

Bei den Zuchttieren – darin bin ich mit dem zuständigen Ministerium einig – wäre es die radikalste und beste Möglichkeit, dahin zu kommen, dass nur Sperma oder Embryonen transportiert werden. Dann hätten wir das Problem mit den Zuchttransporten überhaupt nicht mehr. Wo das nicht möglich ist, brauchen wir eine beste technische Ausstattung der Fahrzeuge und eine gute Ausbildung der Fahrer. Gestaltungsspielräume, die wir haben, zum Beispiel Nachtfahrten, sollten wir optimal nutzen.

Lassen Sie uns Systemfragen stellen und diese beantworten – das machen wir schon auf Landes- und Bundesebene –, statt nur die mittelmäßige Praxis fortzuführen und mit immer mehr Personal stärker zu kontrollieren.

Im Ziel, den Tierschutz bei Nutztiertransporten weiter zu verbessern, stimmen wir ausdrücklich überein. Den Antrag der SPD lehnen wir ab. Wir haben Berichtsanträgen vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und unserem eigenen Antrag ausdrücklich zugestimmt. Wir sorgen dafür, dass wir in Bayern bei Tiertransporten zum Wohl von Mensch und Tieren Vorbild sind.

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. Bleiben Sie bitte am Rednerpult, Frau Kollegin. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Abgeordnete Ralf Stadler von der AfD-Fraktion gemeldet. Bitte schön, Herr Stadler.

Ralf Stadler (AfD): Sehr geehrte Frau Becker, Sie haben vorher erwähnt, dass Zuchttransporte zurzeit praktisch nicht genehmigt werden. Habe ich das richtig verstanden?

Barbara Becker (CSU): Genau!

Ralf Stadler (AfD): Wie schaut es dann mit Schlachttransporten aus? Ist es da egal, wie die Tiere ankommen? Oder ist das dann schon Wurst?

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Frau Becker, Sie haben das Wort.

Barbara Becker (CSU): Im Moment sind die Veterinärämter verpflichtet, die Gesundheitsbescheinigung auszustellen, nicht aber Transporte zu genehmigen.

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Der nächste Redner ist der Kollege Christian Hierneis von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Christian Hierneis (GRÜNE): Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit und weil Ihr Antrag im Umweltausschuss bereits ausführlich diskutiert wurde, nur in aller Kürze, zuerst aber noch eine Bemerkung zum Redebeitrag der Frau Kollegin Becker: Die Zeit ist schon ein wesentlicher Faktor. Auch das Kleinkind auf dem bequemen Rücksitz im Auto fährt lieber acht als zehn Stunden, wenn sie es fragen.

Es ist eigentlich schon alles gesagt, und mich wundert es, dass Sie dem Antrag nicht zustimmen; denn aus Bayern sollen Tiere in Drittstaaten auch aus unserer Sicht nur noch dann transportiert werden, wenn nachgewiesen wird, dass auf der gesamten Transportroute die Anforderungen der EU-Transportverordnung eingehalten werden. Ich sage das jetzt fast wortgleich wie Sie, ich habe es mir aber vorher aufgeschrieben. Weil gerade das aber nicht immer eingehalten wird, hatte das Umweltministerium eine sogenannte Negativliste mit 17 Staaten erarbeitet, bei denen erhebliche Zweifel bestehen, dass die deutschen Tierschutzstandards beim Transport durchgehend bis zum Ziel eingehalten werden.

Diese Negativliste haben wir ausdrücklich begrüßt; sie war ein guter Anfang. Leider wurde diese Liste aber durch ein Verwaltungsgerichtsurteil gekippt. Deshalb brauchen wir jetzt andere Regelungen – von denen einige im SPD-Antrag genannt sind –, um

die Probleme beim Tiertransport in Staaten außerhalb der EU anzugehen. Wir stimmen deswegen wie im Umweltausschuss dem SPD-Antrag zu.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Benno Zierer von den FREIEN WÄHLERN.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Beim Thema "Langstreckentransporte von Tieren" sind wir uns – egal, ob bei Schlachtvieh oder bei Zuchtvieh – einig: Lange Strecken und hohe Temperaturen, teilweise ohne die nötigen Wasser- und Futtermittelvorräte – das geschieht nicht bei uns in Deutschland, sondern in anderen Teilen Europas und der Welt –, sollen nicht mehr vorkommen. Genau deshalb müssen wir auch in Zukunft ein waches Auge darauf haben. Unser Landrat von den FREIEN WÄHLERN in Landshut, Herr Dreier, hat hier eine Vorbildfunktion. Er hat die Probleme klar benannt und richtig gehandelt: Er hat die Genehmigungen nicht mehr ausgestellt.

Die Kontrollen sind bei uns in Deutschland und teilweise auch in Europa bereits sehr streng. Leider Gottes haben wir es aber nicht in der Hand, was zwischen Moskau und Usbekistan passiert. Genau darum sollten wir überlegen, wie wir in Zukunft mit den Problemen bei den Tiertransporten umgehen. Schlachtvieh gehört normalerweise innerhalb eines Landes beim nächsten Schlachthof geschlachtet.

Bei den Zuchttieren sollten wir auch neue Wege gehen. Unser Umweltminister Glauber hat angeregt, wohin sich die anderen Bundesländer bewegen sollen; darum können wir sie aber nur bitten. Bei den Zuchttieren sollte in Zukunft vielleicht eine Kühlta-sche mit ein paar Röhrchen Sperma ausreichen, um Zuchttiere nicht diesen Strapazen auszusetzen, die mit Tierschutz überhaupt nichts zu tun haben.

Wir werden den Antrag der SPD ablehnen. Wir haben im Umweltausschuss bereits intensiv darüber diskutiert. – Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Vor dem nächsten Redner gebe ich bekannt, dass zu diesem Tagesordnungspunkt die AfD-Fraktion eine namentliche Abstimmung beantragt hat. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Ralf Stadler von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Ralf Stadler (AfD): Habe die Ehre! – Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir stimmen dem Antrag der SPD zu, weil es richtig ist, Transportbedingungen für Lebewesen so gut, wie es geht, zu verbessern und die Einhaltung der Standards zu überwachen. Es reicht aber nicht, die Transporte so erträglich wie möglich zu machen, wenn am Zielort unsere Moralvorstellungen keine Rolle mehr spielen und die Tiere grausam geschlachtet werden. Es reicht auch keine Negativliste, bei der die Schlachtmethode am Bestimmungsort keinen Ausschlussgrund darstellen, wie die Staatsregierung auf meine Anfrage hin zugeben musste.

(Unruhe)

– Ein bisschen mehr Ruhe bitte, wir sind eh gleich fertig. – Der Umgang mit anderen Lebewesen, die uns schutzlos ausgeliefert sind, ist auch ein Gradmesser für die moralische Integrität einer Gesellschaft. Deshalb gibt es zu Recht ein Tierschutzgesetz, und deshalb sollte unser Anspruch sein, derartige Gesetze nicht nur auf ein Stück Papier zu schreiben, sondern ihre Einhaltung einzufordern und durchzusetzen. Darum ist der Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Union zu diesem Thema auch ohne Wenn und Aber zuzustimmen.

Was diese Rechtsprechung bedeutet, was sie aussagt, ist mittlerweile in Gesetzesform gegossen. Die Tiertransportvorgaben der EG-Verordnung Nr. 1/2005 für den Export lebender Tiere aus der EU haben auch außerhalb der EU-Grenzen, also bis an den Bestimmungsort, zu gelten. Das Urteil ist deshalb so wichtig, weil wir feststellen

müssen, dass Empathie mit anderen Lebewesen in einigen Ländern dieser Welt eher unüblich ist.

All das führt auch zu der sehr unbequemen Frage, warum wir den Tieren dieses Martyrium bis heute nicht erspart haben,

(Beifall bei der AfD)

warum wir sie nicht tierschutzgerecht in deutschen Schlachthöfen schlachten und erst dann das Fleisch exportieren. Das ist die Frage, vor deren Beantwortung sich leider viele Kolleginnen und Kollegen aus politischer Korrektheit drücken.

(Beifall bei der AfD – Zuruf von der AfD)

Einer der Hauptgründe dafür ist, dass in vielen Ländern, in die wir die Tiere lebend liefern sollen, diese aus religiösen Gründen ohne Betäubung geschlachtet, also geschächtet werden. Der allertraurigste Teil der Wahrheit ist leider auch, dass das nicht nur in Ägypten, im Libanon oder in der Türkei passiert, sondern auch tausendfach direkt vor unseren Augen in der Bundesrepublik Deutschland.

Deshalb kann ich den Damen und Herren von der SPD, die hier einen so tollen Antrag formulieren, die Frage genauso wenig ersparen wie den Kolleginnen und Kollegen der GRÜNEN, die sich so gerne für die Bienen einsetzen und auch einmal den Bau einer wichtigen Straße wegen der Haselmäuse verhindern: Wo sind Sie mit Ihren Demonstrationen, Ihren Protestschildern gegen die Umgehung des deutschen Tierschutzes?

(Beifall bei der AfD – Zurufe von der AfD: Bravo!)

Aber es ist nie zu spät! Gerne organisiere ich für Sie eine Demo durch München gegen das betäubungslose Schächten in unserem Land, das jeden Tag stattfindet. Sie können dann zeigen, wie ernst es Ihnen mit dem Tierschutz in Deutschland ist. Ich vermute allerdings, dass die wenigsten von Ihnen bereit sein werden, bei einer solchen Demonstration an meiner Seite mitzugehen.

Auch innerhalb der Europäischen Union muss der Fleischtourismus eingeschränkt werden. Es kann nicht sein, dass Rindfleisch aus Irland eingeführt wird und das Kilo für 7 Euro im Discounter verramscht wird. Hier geht es lediglich um die Profitgier einiger weniger. Gleichzeitig fahren wir unsere Rinder aus demselben Grund, nämlich der Profitgier, in die Türkei zum Schlachten.

Wir von der AfD meinen es jedenfalls ernst mit dem Tierschutzgedanken, und zwar auch dann, wenn der politische Diskurs darüber anstrengend und unbequem wird. Darauf dürfen Sie sich heute und in Zukunft verlassen.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Das Wort hat der Abgeordnete Christoph Skutella von der FDP-Fraktion.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Im Jahr 2002 hat Deutschland als erstes Land der Europäischen Union dem Tierschutz Verfassungsrang gegeben, unter anderem auch auf Druck der FDP-Bundestagsfraktion. Nur zwei Jahre später einigte sich die EU auf eine umfassende Verordnung über den Schutz von Tieren beim Transport. Anderthalb Dekaden später sind wir in Deutschland und in Bayern wieder gefordert, uns als Anwalt für unsere Nutztiere an vorderster Stelle einzusetzen. Wir müssen der Verantwortung gerecht werden, die wir für den Tierschutz bzw. den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere, wie es in Artikel 20a des Grundgesetzes heißt, tragen.

Wir Freie Demokraten haben uns bereits auf Bundesebene für den Stopp unwürdiger Tiertransporte eingesetzt und unter anderem gefordert, dass die tiertransportrechtlichen Regelungen der EG-Verordnung Nr. 1/2005 mindestens bis zum endgültigen Beförderungsort eingehalten werden sollen, und zwar auch dann, wenn sich dieser außerhalb der Europäischen Union befindet.

Zudem sind wir der Auffassung, dass Transporte von Schlachttieren in EU-Drittländer verboten werden sollen, dass es strengere Definitionen von Zuchttieren im Rahmen der Transporte geben muss und dass der Transport videoüberwacht durchgeführt werden sollte. Wir unterstützen daher das Bestreben der Kolleginnen und Kollegen der SPD, vor allem in Bezug auf den Einsatz modernster Technologien, das schnelle Abfertigen der Transporte an der Grenze und das Begrenzen der Transportdauer, und stimmen dem Antrag zu.

Bei einigen Punkten ist uns aber nicht klar, wie die Umsetzung konkret aussehen soll. Zu der Forderung, dass bilaterale Abkommen mit Drittstaaten geschlossen werden sollen, hat der Europäische Gerichtshof bereits 2015 entschieden, dass europäische Tierschutzvorschriften auch bei Tiertransporten, die über die EU-Grenzen hinausführen, eingehalten werden müssen. Ich frage mich aber: Wie soll kontrolliert werden, was nach dem Überqueren der EU-Außengrenze passiert? Was müssen die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten tun, um sicherzustellen, dass die Verordnungen für Tiertransporte auch nach dem Überqueren der EU-Grenze befolgt werden? Und wie können zum Beispiel Haltungs- und Schlachtbedingungen in den Drittstaaten beobachtet werden, obwohl die Bundesregierung keinerlei Kenntnis über die jeweiligen nationalen Tierschutzvorschriften in den Staaten hat, die auf der kürzlich veröffentlichten Negativliste des Umweltministeriums stehen?

Uns muss bewusst sein, dass alle geforderten Maßnahmen mit einem enormen bürokratischen und finanziellen Aufwand verbunden sind. Für die Kontrollen brauchen wir Personal; die Viehhandelsunternehmen und Speditionen müssen in Technik investieren.

Trotz aller dieser Bedenken werden wir dem Antrag zustimmen. Gleichzeitig hoffen wir, dass sich die SPD auch in der Koalition auf Bundesebene mit ihren zuständigen Ministern massiv für Verbesserungen bei der Umsetzung der schon bestehenden Vorschriften einsetzt.

(Beifall bei der FDP)

Auch für die Tiertransporte in Nicht-EU-Staaten brauchen wir ein bundesweit abgestimmtes Verfahren, um den Tierschutz auch hier sicherzustellen.

(Beifall bei der FDP)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Weil wir für die namentliche Abstimmung noch eine Wartezeit von über sieben Minuten haben, können wir jetzt die Sitzung unterbrechen. Wir haben aber auch die Möglichkeit, die namentliche Abstimmung zu Beginn der nächsten Sitzung durchzuführen, wenn die Mehrheit des Hauses es will.

(Unruhe – Matthias Fischbach (FDP): Wir haben doch noch Zeit!)

Von daher frage ich: Sollen wir die Sitzung jetzt unterbrechen? Ich bitte um Abstimmung. Wer ist dafür, dass wir die Sitzung jetzt für sieben Minuten unterbrechen? – Wer ist dagegen? – Ich sehe, dass die Mehrheit dafür ist, die Sitzung zu unterbrechen. Damit unterbrechen wir die Sitzung und führen dann die namentliche Abstimmung durch.

(Unterbrechung von 20:41 bis 20:48 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Wartezeit ist um. Ich eröffne die Sitzung wieder. Wir führen jetzt die namentliche Abstimmung zum Antrag der SPD auf Drucksache 18/1087 durch. Die Urnen stehen bereit. Die Abstimmung kann beginnen.

(Namentliche Abstimmung von 20:49 bis 20:54 Uhr)

Ich sehe, dass die Abstimmung abgeschlossen ist. Ich unterbreche wiederum die Sitzung bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses.

(Unterbrechung von 20:54 bis 20:57 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich eröffne wieder die Sitzung und gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Abgeordneten Horst Arnold, Ruth Müller, Martina Fehlner und anderer (SPD), Drucksache 18/1087, betreffend "Tierschutz bei Tiertransporten sicherstellen" bekannt. Mit Ja haben 57, mit Nein 85 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist dieser Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Da wir die Tagesordnung abgearbeitet haben, schließe ich jetzt die Sitzung und wünsche Ihnen noch einen sehr entspannten, kühlen Abend.

(Schluss: 20:58 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 26.06.2019 zu Tagesordnungspunkt 9: Antrag der Abgeordneten Horst Arnold, Ruth Müller, Martina Fehlner u. a. SPD; Tierschutz bei Tiertransporten sicherstellen (Drucksache 18/1087)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Adje Benjamin	X		
Aigner Ilse		X	
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst			
Aures Inge			
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bayerbach Markus			
Becher Johannes	X		
Becker Barbara		X	
Beißwenger Eric		X	
Bergmüller Franz	X		
Blume Markus			
Böhm Martin	X		
Bozoglu Cemal			
Brannekämper Robert		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
von Brunn Florian	X		
Dr. Büchler Markus	X		
Busch Michael			
Celina Kerstin	X		
Dr. Cyron Anne	X		
Deisenhofer Maximilian	X		
Demirel Gülseren	X		
Dorow Alex		X	
Dremel Holger		X	
Dünkel Norbert		X	
Duin Albert			
Ebner-Steiner Katrin	X		
Eck Gerhard			
Eibl Manfred		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X	
Eisenreich Georg			
Enders Susann		X	
Enghuber Matthias		X	
Fackler Wolfgang		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Faltermeier Hubert		X	
Fehlner Martina			
Fischbach Matthias	X		
Flierl Alexander		X	
Flisek Christian	X		
Franke Anne			
Freller Karl			
Friedl Hans		X	
Friedl Patrick			
Fuchs Barbara			
Füracker Albert			
Ganserer Markus (Tessa)			
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten			
Gotthardt Tobias		X	
Gottstein Eva		X	
Graupner Richard			
Grob Alfred		X	
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra			
Häusler Johann		X	
Hagen Martin	X		
Prof. Dr. Hahn Ingo	X		
Halbleib Volkmar	X		
Hanisch Joachim		X	
Hartmann Ludwig			
Hauber Wolfgang		X	
Haubrich Christina	X		
Henkel Uli	X		
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian			
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold		X	
Dr. Heubisch Wolfgang			
Hierneis Christian	X		
Hiersemann Alexandra	X		
Hintersberger Johannes		X	
Högl Petra		X	
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander			
Holetschek Klaus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Dr. Hopp Gerhard		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Huber Martin		X	
Huber Thomas			
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian			
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian			
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas	X		
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Susanne			
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph	X		
Mang Ferdinand	X		
Mannes Gerd	X		
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. Müller Ralph	X		
Müller Ruth	X		
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzinger Stephan		X	
Osgyan Verena			
Pargent Tim			
Prof. Dr. Piazolo Michael		X	
Pittner Gerald			
Plenk Markus		X	
Pohl Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pschierer Franz Josef		X	
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan			
Schmid Josef			
Schmidt Gabi		X	
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin			
Schuberl Toni			
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten			
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Seidl Josef			
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd			
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich	X		
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf	X		
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus		X	
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayr Simone			
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Toman Anna	X		
Tomaschko Peter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele			
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth			
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine	X		
Weigert Roland			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas	X		
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	57	85	0